

RSHA

600

th 1-46 Centered

66 STRAN

F: 600

$\frac{K}{2}$

Centered

Z v l á š t n í a r c h i v

- 1 -

A r c h i v b e s t ä n d e

des RSHA - Amt VI

Archivbestand 6 0 0

Centered General TELMON

Archivbestand : 6 0 0

- 2 -

ADEL italienischer	008, 036
AIMONE,ital.Leutnant /AD/	020
ALTO ADIGE	044
AUSWÄRTIGES AMT - Deutsches	001, 006
BADOGLIO,ital.Marschall	030
BASSIANI,ital.Major vom Stabe Telmoni /AD/	026
BATTANYI,Freund der Felice (VM 109)	009
BISMARCK,Deutscher Reichskanzler(Geister- beschwörung)	019
BIXIO,ital.Oberst,Stellvertreter des General /AD/ Telmon in Wien	029, 043
BLUHM,SS-O'Sturmführer RSHA VI 1 c /BS/	001
BRADASGHIA,Adiutante maggiore vom General /AD/ Telmon	026
CALDERARI,Präsident der faschistischen Partei in Alto-Adige	044
CALISSE,ital.Generalkonsul in Sarajevo /AD	002, 003, 004
CAVALLERO Ugo,ital.Marschall	029, 030
CAVOUR,italienischer Politiker,Geister- beschwörung	019
CIANO,Graf,ital.Aussenminister	003
CIPRIANI Giuseppe,ital.Exporteur in Budapest, Museum utca 15	042, 043
DANTE,Geisterbeschwörung	021
DIPLOMATEN italienische	003
DOBROWOLNY Josef,Ing.,Zentralbauamt des Reichs- /AD/ statthalter in Wien.Wohnt Wien 3, Gerlgasse 2	019
DOBROWOLNY Mariella,geb.VERDRAME.Italierin aus /AD/ Roma und Schwester Therese	019
DOLLFUSS,österr.Bundeskanzler.Geisterbeschwörung.	005, 008, 019, 033, 037

Archivbestand : 6 0 0

- 3 -

FELICE, Freundin von General Telmon /VM - 109/	007, 009, 011, 018, 019, 023, 026, 029, 030, 032, 033, 035, 038, 040, 042
FENNER, Angehöriger der Gestapo /BS/ Leitstelle Wien	025, 027, 030, 037, 041, 044
FEY, österr. Minister /AD/	019
GARIBALDI, ital. Politiker. Geisterbe- schwörung.	019
GEHEIMDIENST englischer	035, 042
GÖRING, Reichsmarschall	027
HABSBURG, Otto, von	020
HAGENBÜCHLI, Schweizer Konsul in Wien	008, 020
HAMMER, Dr., SS-Sturmbannführer, Gruppen- /BS/ leiter RSHA VI 1 c	001
HANKE, SS-Sturmbannführer, Referent RSHA VI c /BS/	001
<small>Centered</small>	
HIMMLER, RFSS /BS/	027, 039, 046
HITLER	004, 019, 020
HOFFMANN, Deutscher General	024
HORTHYS - Sohn	042
HUBER, Oberführer u. Oberst der Polizei, /BS/ Gestapo Wien	008, 034
IMPERIAL, Hotel in Wien. Wohnung vom General Telmon	007
JAGDSCHIAN, Dr. /Q/	045
JAKONCIG QUIDO, Dr., Rechtsanwalt-ehem. österr. /AD u. VM von Minister. Geb. 27.9.1895 in AST Wien/ Capo d'Istria, wohnt Wien, Salm Palais	019, 020, 024, 025, 033, 034, 035, 036, 037, 042, 044
JAKONCIG Helga, Tochter siehe JAKONCIG QUIDO	036
JAKONCIG Grete, geb. FUCHS, in 1. Ehe verheiratet mit ital. Oberst SANNA	019, 033, 036, 044

Archivbestand : 600

- 4 -

JUDEN ...	004, 008, 010, 011, 020, 042
KEITEL, General-Feldmarschall	046
KOMMUNIST...	005, 006
KURIER-VERBINDUNG	025
LATANZI, ital. Oberstleutnant. Etappenkommando. /AD/ Adjutant vom General Telmon. Wien, III., Rennweg.	004, 005, 007, 008, 019, 020, 021, 024, 040, 042, 043
LERZ, ital. Leutnant /AD/	027
LICHTBILD vom General TELMON	031
LOSERTH, Übersetzer des Italienischen bei der Gestapo Wien	012
LUPI, ital. Militärarzt /AD/	020
LUTHER, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Berlin	006
MANCINI, ital. Leutnant, Verwandter mit polnischem /AD/ Adel SOBIESKI	008
MAZZINI, ital. Politiker. Geisterbeschwörung.	019
MERANDOLI Peter, Hoteldirektor in Venezia /AD/	045
MIHAJLOVIC, polit. Kreisleiter der Ustascha- /DF/ Bewegung in Sarajevo	002, 003, 004
MILIT. u. MIL. POLITISCHE NACHRICHTEN	002, 004, 008, 020, 021, 024, 026, 035, 036, 041, 043
MÖLLER, Untersturmführer RSHA VI /BS/	007, 018, 029, 033
MOROSSI, ital. Leutnant im Stabe des Gen. /AD/ Telmon	020, 024, 040
MUSSOLINI - DUCE	002, 019
OKW - Oberkommando der Wehrmacht	028

Archivbestand : 6 0 0

- 5 -

ORSONI,ital.Hauptmann der ital.Etappe in /AD/ Budapest	042, 043
PAPST	025
POMMERENING,SS-Sturmbannführer,Amtsrat RSHA IV A /BS/	007, 018, 023, 029, 033, 038
POSSENTI,Gemahlin des Commandatore.Besitzerin /AD/ vom Hotel "Cità" in Milano und "Grand Albergo Luna" in Venezia	045
RAZETTI,ital.Major /AD/	005
ROMMEL,Deutscher Feldmarschall	003
ROMANO,ital.Generalkonsul in Wien /AD/	040, 041
SABOTAGE gegen Nazi	040
SACCHI,ital.Oberst,Nachfolger von Oberst /AD/ Torsolini	024, 042, 043
SANA di PILO Gian Carla,Baronesse ^{Centered} siehe /AD/ Dollfuss u.Jakoncig	008, 019, 036, 037
SONDEREGGER,Sachbearbeiter beim RSHA IV E 6	028, 046
SPOLETO - AOSTA,Herzog,König von Kroatien	036, 037
SPOLETO - AOSTA,Herzogin Irene von, Gemahlin des Königs Kroatien	036
STEINBRECHER,Hauptmann a.D. siehe Dollfuss	008
STIMMUNGSBERICHTE	002, 003, 004, 005, 006, 020, 022, 024, 026, 042, 044
TELMON Eduardo,Brigadegeneral-Commando /AD/ della Retrovic(Etappenkommando), Wien III,Rennweg.Wohnt im Hotel Imperial.	004, 005, 007, 008, 012, 018, 019, 020, 021, 023, 024, 025, 026, 028, 029, 030, 031, 032, 033, 035, 036, 038, 040, 041, 042, 043, 044, 046
TORSOLINI,ital.General-Etappenkommando /AD/ Wien	005, 020, 024

Archivbestand : 6 0 0

VALENTINO,ital.Oberst im Stabe von General
Talmon in Wien

043

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

022

Centered

Archivbestand : 6 0 0

S C H I F F E :

BISMARCK - Schlachtschiff

003

Centered

Archivbestand : 6 0 0

- 8 -

VM - 109 -Geheimstaatspolizei-Leitstelle Wien,
= FELICE, Frau

007

Centered

Centered

RSHA

Centered

600

~~400030~~

~~201015~~

790383 Tardato ?
(Sturcchio !?)

Centered

~~795700~~

795 - Scalapaglia

Rossi - 795 822 an ne

~~800150 + 153 ?~~

~~810152~~

~~58
203
204
367
372~~

Jullin
253150

Agostini Podeste
(Sturcchio ?)

253024, 144, 186

Centered

KRPES^v Vaclav

18.4.26 Doksanj

maitel

Ostravice 600



6, 8, 19, 22, 23, 38 (P)

← teu to
mil

Handwritten signature in green ink

† 1930

MYTHUS DES 1x.

~~_____~~ Jelskinnants
sa Rosmune

Centered

Podklady s. Krejci k najiti originalnich dokumentu pro s. Rousarova

PP1

1340 liter

Dále je třeba ještě dodat:

1) Material "vlastni" Alice Aurio z brna 1944 celkem 4 strany 0001

2) Zpráva SD Klagenfurtu pro RSHA z 24. 9. 40 s titulkem "Grabi Crano, italcky amirant z - hradci", celkem 3 strany 810

Průběh 2012
30. 10. 2012

15

Centered

253 - v polovne - Kancelar MG (mir. et Ho)
 Banat z 20.3. 40 Sidhinaf

je to parte ze italshyni delogy

Centered

Prof. Ciano, Ital. Supremi mitor

330015

81052/B

16, 17, 18, 20, 26, 28

36, 54, 56, 87

600

General

TELMON

499

Betr.: Äußerungen maßgebender italienischer Persönlichkeiten.

Gruppenleiter : SS-Stubaf. ORR. Dr. Hammer.

Referent : SS-Stubaf. Hanke.

Sachbearbeiter: SS-O'stuf. Bluhm.

Geheim!

1. V e r m e r k.

VI/V hatte verfügt, daß der am 15.5. vorgelegte Entwurf eines Berichtes an den RFSS bzw. das A.A. über Äußerungen des ital. Konsuls in Sarajevo kürzer gefaßt werden sollte. Inzwischen sind weitere Äußerungen verantwortlicher Italiener über Deutschland bekannt geworden. Es wird daher ein zusammengefaßter Bericht zu diesem Thema mit der Bitte um Weiterleitung an den RFSS und das A.A. vorgelegt.

2. Schreibe:

An den Centered
Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei
B e r l i n SW.68
Prinz-Albrecht-Str.

Betr.: wie oben.

Vorg.: Ohne.

In den letzten Wochen sind verschiedene Äußerungen maßgebender italienischer Persönlichkeiten bekanntgeworden, die sich in ihrer Tendenz in keiner Weise mit dem deutsch-italienischen Achsenverhältnis vereinbaren lassen. Aus der Tatsache, daß es sich hierbei um Italiener in den verschiedensten Positionen handelt, die kaum einer durch örtliche Verhältnisse bedingten geschlossenen Gruppe angehören können, läßt sich entnehmen, daß die Geisteshaltung höherer Funktionäre in italienischen Staats- und Wehrmachtsstellen allgemein sehr zu wünschen übrigläßt.

Im folgenden werden die Äußerungen der betreffenden Italiener in ihren wesentlichen Punkten wiedergegeben:

Geheim

MA für 16

Quatsch auf Vi Kar

angewandt, dann

besten Denkformid.

Angewandte promi-

die, es skal. Persönl.

gleichsam sind

halten an sich her.

26. JUNI 1942

600001

Right-Bottom Aligned

1. Der italienische Generalkonsul in Sarajevo, C a l i s s e, empfing am 28.4.42 den politischen Kreisleiter der Ustascha-Bewegung in Sarajevo, Mihajlovic, zu einer Unterredung, in der er u.a. sagte:

"Um offen und ehrlich zu sprechen, ist mir die Haltung der Behörden und der Bevölkerung in Kroatien gegenüber den Italienern unverständlich. Während den deutschen Soldaten jede Ehrenbezeugung erwiesen und Hochachtung entgegengebracht wird, nimmt man von den Italienern überhaupt keine Notiz, es sei denn in abfälligen Äußerungen über unordentliches Auftreten usw. Der in Sarajevo einrückenden italienischen Schwarzhemdendivision hat man keine offizielle Begrüßung zuteil werden lassen, wohingegen die Vertreter Kroatiens in Italien in jeder Beziehung besonders geehrt werden.

Nicht die bewaffnete Macht, sondern Ideen und ihre Träger regieren die Welt und wälzen sie um. Italien ist die Mutter der Idee und weiß, was es tut. Einige sprechen, Mussolini schweigt. Er wird aber einmal sprechen, vielleicht bald, und die Welt wird ihn hören. Italien hat auf Grund seiner geopolitischen Lage immer einen ausschlaggebenden Einfluß auf die politische Gestaltung der Welt gehabt. Es stürzte Österreich und später Frankreich. Italien wird auch diesmal das Zünglein an der Waage sein. Wir wissen schon, warum wir in Italien 100 Divisionen bereithalten. Dass wir uns nicht fürchten, werden Sie schon sehen. Ihr Kroaten seid ein kleines Volk und müßt politisch denken, beiden Verbündeten in gleicher Weise zugeneigt sein, balancieren, wie immer der Krieg enden möge. Was haben wir Italiener getan? Haben wir nicht große Kriegserfolge in diesem Kampfe zu verzeichnen? Wollen wir etwa Kroatien wegnehmen? Wir sind doch nicht jene, die Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen usw. okkupiert haben. Wem haben wir etwas getan? Aber wir werden mit

*Verf. sind
Reichsamt von Amt VII
v. 22.6.*

anderem Maßstab gemessen. Wenn wir einen Rückschlag erleiden, so ist das eine Schwäche der Italiener. Wenn aber die "Bismarck" auf ihrer ersten Fahrt gleich versenkt wird, ist es eine Ehre. Unser Rückzug in Bengasi war Feigheit. Wenn sich Rommel aber mit uns gemeinsam noch weiter zurückzieht, wird es als Erfolg hingestellt. Auch wenn man 6 Monate vor Moskau und Leningrad steht, ist es wiederum ein Erfolg.

"Il Popolo d'Italia" bringt einen Bericht aus dem Hauptstab des Poglavnik: "Das deutsche und kroatische Militär hat Bosnien von den Banditen völlig gesäubert". Ich höre, daß unsere Truppen auf kroatischem Territorium monatlich 3-400 Tote haben. Aber wir erwähnen das in unseren Zeitungen gar nicht. Wenn die Deutschen und Kroaten alles so gut machen, sind auch wir bestimmt nicht untätig. Verdient es denn der kleine italienische Soldat, der keine Lackschuhe trägt, der auch in Uniform ein zivilisierter Europäer, ein Mensch mit Herz, Seele und auch Kultur ist, daß er so bagatellisiert wird? Die Zukunft der Welt ist nicht die Macht, nicht das Töten, sondern die Idee, Kultur und Menschlichkeit. Auch Ihr in Kroatien und jene in Deutschland werden zugeben, daß sie von Italien befruchtet worden sind. Es ist unwichtig, wie ein Mensch in München in ein Gasthaus kam und wie Ihr oder andere grüßt, aber allein das war und bleibt: Salute Romano. Ich sehe alles und werde daher in Zagreb mit unserem Gesandten und in Rom mit Ciano und anderen sprechen und mich bemühen, sie endlich über den Irrtum aufzuklären, daß der kroatische Staat uns freundlich gesinnt sei. Warum sollen die italienischen Zeitungen davon schreiben, wenn ich es sehe und auch Sie sehen, daß dies nicht der Fall ist? Man behandelt uns hier anders als Freunde, warum also lügen? Ich wiederhole noch einmal, daß Italien seinen Weg geht. Es wird sich auch diesmal zeigen, daß im entscheidenden Moment Italien das entscheidende Wort hat."

Während dieser Unterredung sprach der Konsul sehr schnell und mit Schärfe. Mihajlovic und der anwesende Dolmetscher kamen nicht zu Wort. Es ist daher anzunehmen, daß Calisse sich besonders auf dieses Gespräch vorbereitet hatte.

In weiteren Ausführungen sprach der Italiener sehr abfällig über die deutschen Generale, die er mit herumspringenden Kindern verglich. Hitler spräche sehr freundlich über die Italiener, seine Generale bewiesen jedoch eine andere Haltung.

2. Der in Wien stationierte italienische Brigadegeneral Edoardo T e l m o n vom Commando delle Retrovie (Etappenkommando), Wien III, Rennweg, ist kürzlich mit Oberstleutnant L a t - t a n z i, von der gleichen Dienststelle, von einer Dienstreise durch das Generalgouvernement und die besetzten Ostgebiete nach Wien zurückgekehrt und hat sich voll Empörung über die Behandlung der Polen und Juden durch die deutschen Dienststellen geäußert, die sich einst bitter an den Deutschen rächen werde. Die Deutschen seien Barbaren. T. hat an den Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps an der Ostfront einen Brief gerichtet, in dem nach Ansicht mehrerer italienischer Offiziere aus der Umgebung Telmons Ermahnungen enthalten sind, den Deutschen nicht zuviel Einblick in italienische Dinge zu geben. T. hat kürzlich erklärt, Deutschland und Italien würden zwar siegen, doch würde es ein Pyrrhus-sieg sein.

T., seit kurzem Brigadegeneral, soll im Kriegsministerium in Rom hohe Gönner besitzen. Er hat am Spanienkrieg teilgenommen und besitzt auch eine deutsche Auszeichnung, wird aber als durchaus deutschfeindlich und begeisterter Monarchist bezeichnet. Er erklärte, Italien würde am liebsten einen Sonderfrieden schließen. Die Stimmung im Lande sei sehr schlecht, und der Haß gegen Deutschland wachse ständig, wage sich jedoch nicht hervor, da zuviel deutsche Truppen im Lande seien. Es sei besser, wenn Italien sich erst dann

gegen Deutschland wende, nachdem dieses den Kommunismus in der Sowjetunion vernichtet habe. In gehässiger Weise sprach Telmon von häufigen Schlägereien zwischen deutschen und italienischen Soldaten, bei denen immer die Deutschen den Anlaß gäben. Im übrigen ist T. eifrig bestrebt, alle faschistisch eingestellten Offiziere aus seiner Umgebung zu entfernen.

Der zur Umgebung des Generals Telmon gehörende Oberst T o r s o l i n i erklärte zum Kriege, daß Deutschland zwar siegen werde, doch würde dieser Sieg nur durch Italiens Mithilfe möglich sein. Später werde sich Italien gegen Deutschland wenden. In ähnlicher Weise äußerte sich Major R a z e t t i.

Oberstleutnant Lattanzi erklärte, Mussolini habe mit dem Eintritt Italiens in den Krieg die größte Dummheit seiner ganzen Regierungszeit gemacht. Er sowie Telmon haben wiederholt erklärt, die in Deutschland befindlichen italienischen Offiziere täten gut daran, sich rechtzeitig mit Zivilkleidern zu versorgen, damit sie, wenn es zu einem Umschwung in Italien komme, nicht von den Deutschen erschlagen würden.

Am 24.5. hatte Lattanzi zu einer spiritistischen Sitzung im kleinen Kreise eingeladen, in der er den Geist des ehemaligen Bundeskanzlers Dollfuß erscheinen ließ. Dollfuß sprach italienisch und erklärte, dieser Krieg werde noch Jahre dauern und erst mit der Vernichtung Deutschlands und des Nationalsozialismus sein Ende finden.

3. Im Dezember 41 fand in Laibach die Sitzung einer slovenischen Vereinigung statt, an welcher neben führenden Slovenen als Vertreter der italienischen Regierung ein Inspektor des Korporationsministeriums, ein aus Triest gebürtiger höherer faschistischer Offizier, dessen Name nicht bekannt ist, teilgenommen hat. Der Italiener sprach zunächst sehr liebenswürdig zu den Slovenen über die Lage an den Fronten und zwischen den kriegführenden Mächten. Dann machte er alle Anwesenden darauf aufmerksam, daß jeder volle Meinungsfreiheit habe

und so sprechen könne, als wäre er im vertraulichsten Kreise. Er selbst erklärte dann u.a.:

"Der Krieg ist zu Ende, Deutschland ist fertig. Sieger sind England und Rußland und mit England auch Italien. Das Mittelmeer gehört uns, und Sie werden unser Protektorat. Falls der Bolschewismus siegt, gehören Sie zu Rußland. Italien selbst wird die Zeit bestimmen, in welcher es sich England anschließt."

Auf die Zwischenbemerkung eines Anwesenden, man wisse, daß Italien schon lange mit England liebäugle, widersprach der Italiener nicht. Außerdem erklärte er, daß ein Sieg Deutschlands für die italienischen Interessen, besonders hinsichtlich Triests und der Gebiete der nördlichen Adria, fatal sein müßte.

3. Schreibe:

An das

Centered

Auswärtige Amt

z.Hdn.Herrn Unterstaatssekretär L u t h e r

B e r l i n W.8

Rauchstraße 27

Betr.: wie oben.

Vorg.: Ohne.

Sehr verehrter Herr Unterstaatssekretär!

Text wie oben.

4. Z.d.A.VI E 1 c (3317).

Bu.

Vermerk

siehe auch { 83103/42
R. No. { 83065/1
82282/1" (2F9)

600006

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Wien

Leiter - IV E 6 (III E alt) T 843 -g-

Bittte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Betrifft:

Den italienischen Brigade-General Edoardo T e l m o n.

Vorgang:

Mein Bericht Nr. IV E 6 (III E alt) T 843 vom 30.5.1942.

Anlagen:

1 Fotokopie eines ital. Briefes mit Übersetzung.

An das

Reichssicherheitshauptamt **Der Chef d. Deutsch. Polizei**

- IV E 6 -

- VI -

z.H.v. # - Sturmabteilerführer Pommerening -OVIA-

Berlin SW 11., Prinz-Albrechtstr. 8

einseitig

Der RFP u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
83458 23. 6. 1942
Wien 1, den 16. Juni 1942
Morgensplatz 4
Fernsprecher A-17-5-80
460
GEI

Geheim!

Der RFP u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
6703 23. 6. 1942
VI

Als Anlage übersende ich die Fotokopie eines italienischen Briefes mit deutscher Übersetzung. Briefschreiber ist der italienische Brigadegeneral Edoardo T e l m o n und Empfänger des Briefes die hiesige V-Person 109, deren Bericht über T e l m o n ich am 30.5.42 übersandt habe.

Inzwischen hat die V-Person hier weiter folgende Angaben über T e l m o n und seinen Kreis gemacht:

"General T e l m o n erzählte mir, dass er in seinem Hotelzimmer im "Imperial" eine direkte Leitung nach Rom habe legen lassen. Diese Leitung, die es ihm ermöglichen in direkter Verbindung mit dem Kriegsministerium in Rom zu stehen, sei geschaffen worden, um ein Abhören seiner Gespräche mit seinen italienischen Dienststellen unmöglich zu machen. T e l m o n sagte: "Ich bin aber trotzdem sehr vorsichtig, man kann nie wissen, ob nicht doch irgendjemand mich abhört." Die Leitung ist vom Luftgau auf Bitten des General T e l m o n gelegt worden. Am 8.6. ist General T e l m o n mit seinem Adjutanten, Oberstleutnant L a t t a n z i, nach Budapest gefahren. In den nächsten Tagen wird T e l m o n dann über Wien nach Rom fahren.

Am 2.6.42 war T e l m o n bei einer slawischen Familie in Wien zu Gast. Leider war es nicht möglich festzustellen, um welche Familie es sich hier handelt. T e l m o n sagte mir, dass ihn dieser Besuch sehr interessiert habe, weil er dort Verschiedenes erfahren habe (politische Nachrichten?). Am 25.6.42 ist T e l m o n wieder bei dieser Familie eingeladen, er will dann wieder interessante Dinge in Erfahrung bringen. Übrigens ist T e l m o n dem Slawentum gegenüber sehr feindlich eingestellt.

Bezüglich der Sowjet-Union erklärte mir T e l m o n erneut, dass der Krieg gegen diese noch gemeinsam mit Deutschland

13.8.42
UE 10/3315
Jochen Knauer
Ho

600007

Deutschland gewonnen werden müsse, dann könne man weiter sehen!

Bei der spiritistischen Sitzung vom 24.5.42, über die in der Meldung vom 30.5. berichtet wurde, waren zugegen:

1. Oberstleutnant L a t t a n z i,
2. Hauptmann a.D. S t e i n b r e c h e r,
3. Baronesse Gian Carla Sanna di Pilo und
4. ich.

S t e i n b r e c h e r halte ich für politisch einwandfrei. Ich habe nie etwas Staatsfeindliches von ihm gehört.

Dass der Geist des Dollfuss ausgerechnet italienisch sprach, als er die Vernichtung Deutschlands und des Nationalsozialismus ankündigte, hat auch ihn im höchsten Grade verwundert !!

Der italienische Leutnant M a n c i n i, den ich in Gesellschaft des Generals T e l m o n kennengelernt habe, erklärte mir vor einigen Wochen, in Italien seien viele Leute dafür, dass Polen wieder ein Königreich werde. Er persönlich sei mit dem Hause Sobieski verwandt und würde einen Prätendenten aus diesem Hause auf Polens Thron unterstützen! M a n c i n i ist inzwischen auf eigenen Wunsch nach Przemyśl ins Generalgouvernement versetzt worden. Es wäre interessant festzustellen, wie er sich dort zu den Polen einstellt.

General T e l m o n steht sich sehr gut mit dem Schweizer Konsul H a g e n b ü c h l i. Dieser hat mir schon Anfang Mai erzählt, dass die Italiener von Hitler gezwungen worden seien, 900.000 Soldaten nach Russland zu senden. Alle diese italienischen Truppen würden über Wien geleitet werden. Ich nehme an, dass die Quelle dieser Äusserung des Hagenbüchli General T e l m o n ist." -

Bei den angeblichen U-Booten, die die V-Person in ihrem Bericht vom 30.5.42 erwähnte, dürfte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um italienische Schnellboote neuester Bauart gehandelt haben. Diese Schnellboote sind inzwischen im Schwarzen Meer in Erscheinung getreten.

Bezüglich des Briefes des T e l m o n an die hiesige V-Person weise ich insbesondere auf die in dem Brief zu Tage tretende Einstellung gegenüber dem Judentum hin. Aus Gründen der Vorsicht, wie er selbst sagt, "wegen der Zensur", hat General T e l m o n diesen Brief durch Boten an die V-Person gesandt. -

Im Entwurf:
gez. Huber
H-Oberführer u. Oberst d. Polizei
In Vertretung:
H-Sturmführer u. Reg. Rat

600008

fe.

A b s c h r i f t .Übersetzung.

Meine Freundin!

Wenn ich unterwegs meine Gedanken zu Dir wende, so ist dies für mich eine sehr angenehme Sache.

Entschuldige mich, Felice, wenn ich wieder aus Versehen "Ihr" zu Dir gesagt habe, es ist notwendig, mit Aufrichtigkeit in der Seele den Grund für dieses "Ihr" zu suchen; wollen wir diese Nachforschungen mitsammen durchführen? Es ist nicht so leicht. Es ist notwendig sich jedes möglichen Stolzes zu begeben, es ist notwendig, die Gefühle blosszulegen um dies ohne Selbstbetrug durchführen zu können. Ein Wort ist manchmal ein Hinweis auf eine Lage, auf einen Zustand des Wesens, eine Aspiration. Es ist Sache des Lebens, des wirklichen Lebens, des Lebens von heute. Daher, Felice, schliesse ich die Augen, das Licht muss von der Tiefe der Seele aufsteigen, es darf nicht von aussen kommen. Es ist notwendig, dass ich mich in diesem Augenblick von jeder Last, von jedem Druck befreie. Ich muss sehen, Ich muss! Bist Du bei mir, bei dieser Nachforschung, wie ich dies wollte? Nein Du bist nicht hier. Ich fühle ^{centered} Dich weit weg, ausserhalb jeder Assonanz, in einer anderen Atmosphäre: Warum? Es ist mir nicht gegeben zu sehen, es ist mir nicht gegeben zu wissen. Jetzt ist es vielleicht unnütz darnach zu suchen.

Aber statt dessen sehe ich, oder besser gesagt, sehe ich wieder. Es ist Battanyi, der Dir ein kleines Bündel zurückgibt; ah, jawohl! Es ist der Beweis Deines Willens, mir zu beweisen, dass Du einem Schmerz ins Auge sehen kannst, um meinem Willen zu folgen. Ist dies ein Beweis für den Charakter oder ist es die Ergebenheit des Weibes? Ich kann noch nicht in der Nebelhaftigkeit Deiner Atmosphäre lese. Ich bin in diesem Augenblick ausserhalb der irdischen Leidenschaften, ich habe keinen Stolz. Wenn ich Stolz besässe, würde ich mich vielleicht darüber freuen. Statt dessen sehe ich darin nur das Bestreben Deiner Seele emporzusteigen, denn einen Schmerz auf sich nehmen mit dem Bewusstsein dies für einen bestimmten Zweck zu tun, ist an und für sich ein Verzicht. Und es ist gut.

Aber es verwirrt sich noch alles: aber ich sehe noch... dass Du sorgenvoll mit einem Manne sprichst, der an Deiner Seite sitzt. Ich weiss nicht und sehe nicht, wer es ist, es interessiert mich nicht wer es ist. Es interessiert mich Deine Haltung. Es ist die Haltung einer Frau, die (wie kann ich es Dir sagen?)

600009

die Liebenswürdige spielt. Jetzt erleuchtet sich die Szene: Du bist "wütend" auf mich, oder wenigstens stellst Du Dich so. Ich sehe Dein Gesicht, ich höre Deine Worte. Aber Du bist nicht hier mit Deiner Seele. Sie ist weit-weg, immer weit, in einer anderen Atmosphäre. Ich kann in dieser nicht mit Assonanz lesen. Ist es nicht seltsam? Du sprichst mit mir immer per "Ihr". Du sagst mir, dass Du die Gramophonplatte abgestellt hast, aber Du sprichst nicht die Wahrheit. Dies ist nicht Dein Wille. Deine Seele hat sich jetzt noch weiter entfernt. Deine Atmosphäre wird dichter, dunkler verworrener. Ich öffne wieder die Augen, denn ich brauche wirkliches Licht. Ich kehre zur Wirklichkeit des Augenblickes zurück. Wenn ich wieder lese, was ich in meiner Abstraktion (körperl. Abwesenheit) geschrieben habe, verstehe ich den Grunde des "Ihr", wie Du ihn verstehen wirst, wenn Du mehrere Male das dunkle Schreiben, das vielleicht im ersten Augenblick konfus erscheint, gelesen haben wirst. Lies es in der Einsamkeit, nur mit einem kleinen Lichtstrahl..... dies ist unerlässlich. Und blicke dabei in Dich hinein. Ich selbst will nicht noch einmal lesen.

.....

Es ist mir eine Tatsache, die stark berührt hat. Ich frage mich, ob in der Tat ein göttlicher Fluch existiert. Es ist ein Gewimmel von Menschen jeden Alters und jeglicher Art, verwirrt, zusammengepfercht in schmutzige Quartiere, eingeengt und bewacht. Es sind die Juden, Sie werden verabscheut, erniedrigt, sie werden zu allen Arbeiten gezwungen. Sie sind Feinde, ohne Zweifel, und werden als Feinde behandelt. Aber es ist ein sehr trauriges Schicksal.

Ich habe heute ein deutsches Lager besichtigt. Eine grosse Anzahl jüdischer Frauen bei einer niedrigen Arbeit. Nichts besonderes. Aber eine Jüdin, eine junge, zwanzigjährige Jüdin mit feinen Gesichtszügen und vornehmen Händen, schön, ausnehmend schön, mit Augen wie zwei Sterne. Hat ihren Blick - oder besser gesagt, hat es gewagt - ihren Blick zu mir zu erheben. Es waren nicht mehr als fünf Sekunden, aber was habe ich in ihrer Seele gelesen. Ich habe darin die ganze Verzweiflung ihres Volkes gelesen. Freundin Felice, dieses Mädchen das ich im Leben nicht mehr sehen werde, hat es verstanden, mit einem einzigen Blick eine Schlacht zugunsten seines Volkes, seiner Leute zu gewinnen. Ich könnte niemals, niemals sage ich, einen Juden schlecht behandeln.

Und ich sage Dir noch mehr. Dieses Weib weiss es. Sie hat es verstanden, sie hat es gefühlt. Aber sie hat nicht verstanden, dass ihr Blick, der einen Moment wahrte, ein Abschluss war, dass er

dass er für Sie keine Folgen hat; dass ihr Sieg der vergängliche Sieg eines Sonnenstrahls ist, der den Tautropfen trocknet.

Sie wird sehr aufgeregt sein, wenn sie sich daran erinnert und wird ein Ereignis erwarten, dass sich niemals bewahrheiten wird. In ihr hat der Instinkt gehandelt, nicht der Geist. Der Geist überlässt dem Instinkt seine materiellen Rechte, er ist nicht immer der Lenker des Wagens des Gewissens und des Schicksals.

Aber auch ich bin in Erregung geraten... wenn ich nur einen Tag an diesem Orte geblieben wäre, so hätte ich diese Frau gesucht. Dann weiss ich nicht, Freundin Felice, ich weiss nicht, ob nicht ein stürmisches Begehren meine Adern durchströmt hätte beim Anblick ihrer Schönheit, ich weiss nicht ob nicht ein stürmisches Begehren nach Wahrheit mein menschliches Dasein erschüttert hätte, um in diesen Augen noch andere übermenschliche Bestätigungen aus dem Reiche der höheren Geister zu lesen, die keine Schwäche kennen, die keinen Glauben kennen. Beileibt Dich Felice meine Beichte? Ich öffne Dir die Seele, ich öffne Dir die Strasse zur Höhe, zu der auch ich mich emporarbeite und die ich wie Du sagst, noch nicht ^{Centered}erreicht habe.

.....

Du, Felice, hältst mich vielleicht für heiter, befriedigt von meiner Arbeit, von meiner heutigen Tätigkeit. Ich müsste es sein. Und doch bin ich es nicht. Denn auch ich habe meine Schwächen. Eine kleine Enttäuschung genügt, dass mir alles düster, traurig ist. Ein Römer, ein antiker Römer hätte heute an meiner Stelle anstatt sich ins Bett zu legen, ein schwarzes Steinchen(?) in den Schrein des Schicksals geworfen.

Ich beschliesse meinen Tag mit schmerzlicher Bitterkeit. Es sind immer die menschlichen Leidenschaften, die die reinen Strassen des Geistes zerstören.

Diesen Abend bin ich von einer niedrigen Leidenschaft befleckt; dem Zorn, der Wut. Ich kann mich nicht davon befreien. Ich kann den Geist nicht in eine höhere Zone befreien. Ich bin zu sehr an diese Erde voll Gemeinheit und Enttäuschungen gefesselt.

Niemals wirst Du so wie an diesem Abend, wenn Du an mich denkst, mich soweit weg von Dir fühlen, wie heute. Ich kann mich Dir nicht im Geiste nähern. Ich bin verbunden, allzusehr verbunden mit den Wechselfällen dieser Erde. Ein viel zu grosses Zimmer, viel zu luxuriös, ein in einem grossen Hotel gibt keine Inspiratio-
nen

Dann bin ich auch viel zu satt, während andere hier in dieser Stadt mit tausenden Menschen Hunger leiden....

Ich kann mich dem Göttlichen nicht nähern, während die menschlichen Lasten mich niederdrücken, tief niederdrücken, wie noch nie --- ein schwarzer Tag, ein wahrer Stein ohne Verzeihung. Die Nacht allein kann ihn auslöschen....

Freundin Felice, ich fühle mich so unglücklich! Ich bin schwach, wie noch nie..... Die Beichte an Dich tut mir wohl.... wirst Du Nachsicht mit mir haben?.....

Es ist der 24. Ich werde morgen wieder abreisen; viel Post. Dieses mein Schreiben sende ich Dir durch Boten und nicht per Post, wegen der Zensur. Meine Gefühle darf nur eine Freundin, eine treue und gute Freundin erfahren, die Du bist und die ich liebe.

Ich küsse Dir die Hand
Dein Freund Eduard.

Übersetzt:
Loserth.

Centered

600012

Amica mia,

Te rivolgerò a voi il mio pensiero, strada facendo, mi è cosa particolarmente gradita.

Giuseppi, Felice, se ancora una volta, ho detto, inavvertitamente voi; bisogna, con sincerità, indagare nell'animo la ragione, di questo voi; vogliamo fare niente questa indagine? Non è cosa facile. Bisogna spogliarsi di ogni possibile orgoglio, bisogna mettere a nudo i sentimenti, per poterlo fare, senza possibilità di ingannare noi stessi. Una parola è talvolta l'indice di una situazione, di uno stato d'animo, di una aspirazione. È cosa della vita, della vita reale, della vita d'ogni giorno.

Dunque, Felice, io socchiudo gli occhi: la luce deve venire dal profondo dell'anima, non deve venire dal di fuori. Bisogna che in questo momento mi liberi di ogni fardello, di ogni peso. Devo vedere. Debo! Sei tu con me, in questa indagine, come io vorrei? No; non ci sei. Ti sento lontana, fuori di ogni apparenza, in un'altra atmosfera diversa: perché? non mi è dato di vedere, non mi è dato di sapere. Per ora, forse; è inutile cercare.

Ma invece, vedo: o meglio rivolo.

È l'attesa che ti restituisce un piccolo involto: ah, sì!

scritto, nell'abbandono della mia estrazione sopra la
regione del voi, come tu saprai Tu, rileggendo un
peco di volte il mio scritto, forse la prima confuso.

Seggi nella solitudine, solo con un filo di luce.....
il puro indispensabile. E guarda intanto dentro di te...
Io non voglio rileggere.

C'è un fatto, che mi ha colpito. Io mi domando se esiste
infatti una maledizione divina. C'è un bulcano di gente,
d'ogni età e di ogni specie, confusa, rochetta, affastellata
in luridi quartieri, limitati, guardati. Sono gli ebrei.
Sono disprezzati, sono umiliati, sono costretti a tutti i lavori.
Sono nemici, non c'è dubbio, e da nemici vanno trattati.
Ma è una sorte ben triste!

Ho visitato stamane uno stabilimento germanico. Una grande
quantità di donne ebrei per un umile lavoro. Nulla di spe-
ciale. Ma un'ebrea, una giovane, ventunne ebraica, di linea
menti fini, dalle mani signorili, bella, eccezionalmente
bella, due occhioni, come due stelle, ha alzato - ha osato
alzare, per dir meglio - su di me, il suo sguardo. Sono stati
non più di cinque secondi: ma che cosa non ho letto io
nella sua anima? Vi ho letto tutta la disperazione del suo
popolo. Amica Felice, quella ragazza, che io non vedrò più
nella vita, ha saputo, con un solo sguardo, vincere una batte-
glia in favore del suo popolo, della sua gente. Io non potrò mai,
mai dico, maltrattare un ebreo.

È la prova della tua volontà di dimostrarmi che sai affrontare un dolore per seguire la mia volontà.

È una affermazione di carattere, questa, o è una dedizione di donna? Non so ancora leggere nella nebulosa della tua atmosfera. Io, in questo istante, sono fuori dell'influsso delle passioni terrene; non ho orgoglio. Se avessi orgoglio, forse, me ne rallegrerei. Invece solo vedo, in ciò, l'aspirazione della tua anima a salire, pochi, l'affrontare un dolore con la coscienza di farlo per uno scopo e anche in sé rinuncia. Ed è bene.

Ma ecco che tutto ancora si confonde: eppure, vedo ancora... ecco stai parlando effusivamente, seduta a fianco di un uomo. Non so, non vedo chi è: non interessa chi sia. Interessa il tuo atteggiamento. È l'atteggiamento della donna che (come debbo dirti?) chi fa... la carina. Ecco, la scena si illumina: sei con me "arrobbiata", o almeno ti presenti così. Vedo il tuo viso, sento le tue parole. Ma tu non sei lì, con la tua anima. È lontana, sempre lontana, in un'altra atmosfera. Non posso leggere in essa, coll'assonanza. Non è strano? Mi parli: sempre con il voi. Mi dici che hai sottolto il dito: e non dici il vero. Non è questa la tua volontà. La tua anima è anche più staccata, ora. La tua atmosfera si fa più densa, oscura, torbida.

600015

Rapno gli occhi, che ho bisogno di luce vera: ritorno alla realtà del momento: se rileggo quanto ho

È ti dirò di più. Quella donna sa ciò. L'ha compreso, l'ha sentito. Ma non ha compreso che il mio sguardo di un attimo è stato definitivo: che non ha seguito per lei, che la sua vittoria è la vittoria effimera del raggio di sole che promiunga la stella di rugiada...

Essa sarà più turbata che mai, nel rammentare ed aspettare un evento che non si verificherà mai... Felice ha agito l'istinto, non lo spirito. Lo spirito alle volte lascia all'istinto i suoi diritti materiali, non è sempre alla guida del carro della coscienza, del carro del destino.

Eppure anch'io sono stato turbato... se fossi restato un sol giorno nel porto avrei cercato questa donna. Poi... non so, amica Felice: non so se un impulso di desiderio avrebbe vinto le mie vene, alla tua bellezza; non so se un desiderio impetuoso di verità avrebbe frenato il mio essere umano, per leggere in quegli occhi altre affermazioni sovrumane, nel piano degli spiriti eletti, che non conosce debolezze, che non conosce credenze. Non ti offenda Felice, questa mia confessione. Ti aprò l'oscurità, ti aprò la via della Vetta, verso la quale anch'io mi arrampico, e che non ho affatto, come tu dici, raggiunto...

.....

Tu forse, Felice mi credi lieto - soddisfatto - del mio lavoro, della mia attività di oggi. Dovrei esserlo. E invece non lo sono. Perché anch'io ho la mia debolezza. Una piccola delusione è sufficiente perché tutto sia oscurato, fusto, uggioso, nella mia giornata.

Un romano, un antico romano, avrebbe al mio posto oggi
gettato, prima di porsi a letto, una pietra nera nello
surguo del destino.

Io conchiudo la mia giornata con una dolorosa emareggi.
Sono sempre le passioni umane quelle che intralciano
le pure strade dello spirito.

Questa sera io sono contaminato da una bassa passione;
l'ira, la rabbia. Non potrei astenermi. Non posso liberare
lo spirito nelle sue alte sfere superiori. Sono troppo legato
a questa terra, piena di volgarità e di disillusioni.

Hai come questa sera, se tu mi pensi, mi sentirai con-
tuso. E' in io non posso avvicinarmi a te collo spirito.

Sono legato, troppo legato alle vicende terrene. Di più
una grande stanza, troppo luminosa, in un grande al-
bergo, non offre nessuna intimità... Di più sono troppo
sazio, mentre tanti hanno fame, qui, in questa città
delle mille genti...

Non posso avvicinarmi al divino, mentre il fardello umano
mi pesa su di me, grava su di me, come non mai....
giornata nera, pietra nera, senza remissione.

La notte sola può cancellare... Quanta Felice, mi sento tanto infelice!
Sono debole, ora, come non mai... ti confesserai, a te, mi grava...
ma giunguerai tu a compatirmi?

Sono le 24: ripartirò domani, molto presto. questa sera te la
invierò a mano, non per posta, a causa della Censura: i miei senti-
menti non deve penetrarli. Se non una amica, fedele e buona amica,
quale tu sei ed io ti voglio -
Ti bacia la mano,
L'amico tuo Roberto

Beheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien
IV E 6 - T 843 -g-

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Betrifft:

Den italienischen Brigadegeneral Edoardo Te l m o n,

Vorgang:

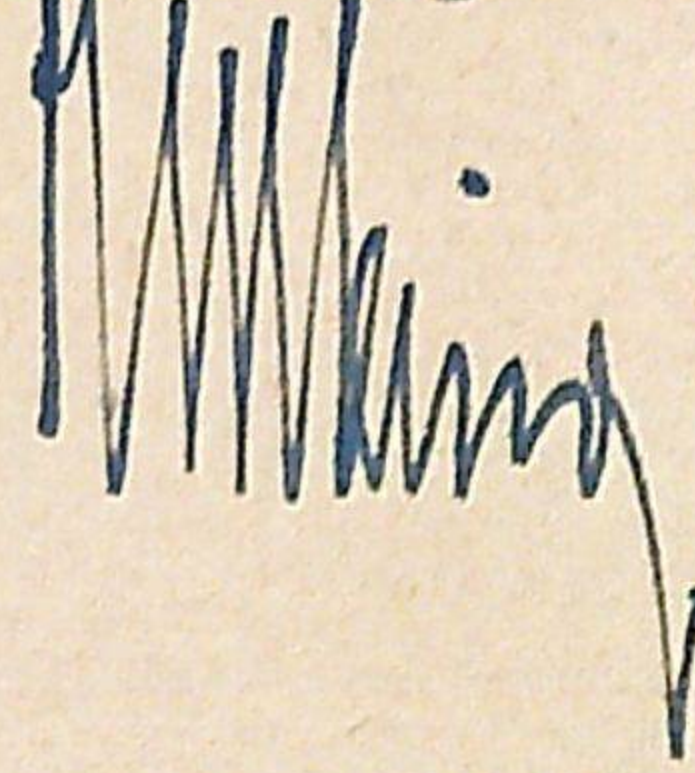
Mein Bericht Nr. IV E 6 - T 843-g- vom 16.6.1942

Anlagen:

je 1 Bericht.

Als Anlagen übersende ich die Abschrift eines neuen Berichtes der V-Person 109.

Im Auftrage:



fe

600018

*13.8.42
nicht an veranlassen
201 d. G. E. 1. e / 3345
3) Anmerkungen
H. H. O. H.*

Geheim Einschreiben

Wien 1, den 3. Juli 1942
Morzinplatz 4
Fernsprecher A-17-5-80

An das

Reichsicherheitshauptamt

- IV E 6 -

- VI -

Der Reichsleiter für den Kampf gegen den Bolschewismus
Der Chef der Ver. d. A. - u. des D.

83785 - 8 7. 1942

Amt VI

397
1942
Der Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
73081 - 7 7. 1942
Anlg.: 4
Amt: Kommerzienrat
Führer
Berlin SW 11.,
Prinz-Albrechtstr. 8

Wien, den 25. Juni 1942

Betrifft: General T e l m o n und sein Kreis.

V-Person 109 berichtet:

Am 17.6.1942 war Oberstleutnant L a t t a n z i, Adjutant des Generals T e l m o n, im ehemaligen Salm-Palais zu der Familie des Dr. Guido J a k o n c i g eingeladen. Rechtsanwalt Dr. J a k o n c i g wohnt Salmgasse 2, Tel. U 17498. J. war mit dem ehem. österr. Minister Mj. F e y eng befreundet, desgleichen mit D o l l f u s und ist in seiner Gesinnung antinationalsozialistisch eingestellt. J a k o n c i g gehörte seinerzeit dem Landbund an und war selbst Minister. Seine Frau ist Bosnierin und war in erster Ehe mit einem italienischen Oberst verheiratet und hat von ihm die Tochter Gian Carla Sanna di Pilo. Die Frau des Dr. J a k o n c i g, Frau Grete J., ist begeisterte österr. Monarchistin. Sie erklärt, die "Diktaturen" seien nur dazu da, um ein Land zu ruinieren.

Ausser dem Oberstlt. L a t t a n z i waren auch der Ing. Josef D o b r o w o l n y vom Zentralbeamt des Reichsstatthalters eingeladen. D. ist jetzt eingerückt und als Funker im Luftgau tätig. Seine Frau Mariella geb. Vecchio Verdrame, eine Italienerin aus Rom und deren Schwester Theresa waren gleichfalls zugegen. Sie wohnen im 3. Bezirk in der Gerlgasse 2, ~~und~~ sind durch und durch deutschfeindlich eingestellt und wollen nach dem Krieg sofort ganz nach Italien übersiedeln.

Frau J a k o n c i g machte, nachdem die Unterhaltung in Gang gekommen war, den Vorschlag wieder eine spiritistische Sitzung zu veranstalten. L a t t a n z i fungierte als Medium, das den betreffenden Geist zu rufen und zu befragen hatte und bald begann das Tischrücken. Ich bin der Überzeugung, dass L a t t a n z i den Tisch selbst gerückt hat. Es erschien zuerst der Geist von D o l l f u s, dann der von M a z z i n i, C a v o u r, G a r i b a l d i und B i s m a r c k. Einstimmig erklärten alle Geister, dass der Krieg noch 5 Jahre und 8 Monate dauern werde. Hitler werde in einem Jahr Selbstmord verüben, weil er die nach 3 Jahren in Deutschland ausbrechende Revolution voraussehen werde. Mussolini werde in 3 Jahren sterben und es werde nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien zu einer blutigen Revolution kommen. Der Faschismus und der Nationalsozialismus würden vernichtet werden. Im Rumpf-Deutschland kämen

kämen die Hohenzollern zur Regierung, Österreich werde wieder unabhängig und gross unter Otto von Habsburg, Italien werde Monarchie unter seinem Königshaus bleiben. Dr. J a k o n c i g werde wieder Minister u.ä. auf viele Jahre. Italien werde nach 3 Jahren einen Separatfrieden abschliessen, Deutschland wird "erledigt" sein und aus dem Kriege ausscheiden müssen. Der Krieg zwischen Amerika und England einerseits und Japan werde fortgehen, wobei Japan besiegt werden würde. Der Krieg gegen die Sowjetunion werde noch 2 Jahre dauern, der Bolschewismus werde überhaupt nicht ausgerottet werden, jedoch auf die Sowjetunion beschränkt bleiben und im übrigen Europa keinen Einfluss haben. Ferner erklärte einer der Geister durch L a t t a n z i, dass Hitler der Satan sei, derauf die Welt gekommen sei um Schrecken und Tod auf die Erde zu bringen und Deutschland nach einem scheinbaren Aufstieg zu vernichten. Die Juden würden nach Deutschland wieder zurückkommen können und es werde allen Leuten in Europa gut gehen.-

Am Abend des 18.6.42 wurden der Schweizer und der dänische Generalkonsul bei J a k o n c i g zu Gast erwartet.

Am Abend des 18.6.42 waren beinahe sämtliche in Wien befindlichen italienischen Offiziere mit der Familie des Ing. D o b r o - w o l n y bei der Festvorführung im Facchio. Ich sass mit Oberst T o r s o l i n i und Leutnant A i m o n e später noch zusammen. Der Leutnant erklärte mir, es sei ein Skandal, wie sich die deutschen Offiziere den italienischen Offizieren gegenüber benähmen. Auf der Fahrt an die Front habe er es selbst erlebt, wie ein deutscher Offizier mit vorgehaltener Pistole ein Abteil von italienischen Offizieren geräumt hätte. Er und seine Kameraden könnten es nicht erwarten, den Deutschen ihre wahren Gefühle zu äussern.

Am 15.6.42 war General T e l m o n in Begleitung seines Dolmetschers, des Leutnants M a r o s s i, nach Rom zu einer Besprechung im römischen Kriegsministerium gefahren. General T e l m o n sagte zu mir, dass er von einem der einflussreichsten Minister nach Rom beordert worden sei und dass dieser Minister sein bester Freund sei. Der italienische Militärarzt L u p i sagte zu mir, dass es ein Skandal sei, was sich jetzt im Protektorat abspiele. Wenn die Deutschen erklärten die Engländer hätten sich einst schändlich gegen die Buren benommen, so müsse gesagt werden, dass die Deutschen viel schlimmer mit den Tschechen umgingen. Die Erschiessung der Männer von Lieditz bei Kladnow, die Forttreibung ihrer Frauen in ein Konz.-Lager und die Losreissung der Kinder von den Müttern sei eine satanische Barbarei. Hitler sei der

der wahre Antichrist, der die ganze Welt vernichten wolle. Italien müsse und werde alles tun, um das zu vereiteln.

Am 21.6.42 um 23 Uhr kam General T e l m o n aus Rom nach Wien zurück. Er erklärte, er habe nicht viel erreichen können. Aus Andeutungen ersah ich, dass er mit diesen Worten seine Pläne in Richtung eines Ausscheidens Italiens aus dem Kriege meinte. T e l m o n erklärte, die anderen Generale könnten sich nicht entscheiden. T e l m o n erzählte mir weiter, dass er in einigen Wochen mit einem Teil des Kommandos nach Lemberg übersiedeln werde, von dort könne man mehr ausrichten. T e l m o n vertritt den Standpunkt, dass der wirkliche Krieg, also der Krieg mit Waffen, in ein bis zwei Jahren spätestens zu Ende sein werde, doch der Wirtschaftskrieg werde von Seiten Amerikas und Englands weitergeführt werden und dieser Wirtschaftskrieg werde es sein, der Deutschland vernichten werde. Italien müsse sich vor diesem schlimmen Ende bewahren und rechtzeitig abspringen.

Am 24.6.1942 war General T e l m o n mit einem Teil seiner Offiziere bei uns. Es wurde wieder eifrig in Spiritismus gemacht. Diesmal erschien der Geist D a n t e s, der erklärte, dass der Krieg noch länger als 5 Jahre dauern wird, Deutschland aber wirtschaftlich zusammenbrechen werde.

General T e l m o n erzählte uns sehr aufgeregt, dass die kleinen Unterseeboote (Schnellboote ?) die jetzt im Schwarzen Meer eingesetzt seien, einen russischen Kreuzer versenkt hätten. Einige Minuten darauf wäre das eine dieser italienischen Boote von einem deutschen Bombenflugzeug angegriffen und versenkt worden. Acht Mann der Besatzung seien getötet worden. Es sei jetzt eine italienische Marine-Kommission damit beauftragt worden, solche Vorkommnisse in Zukunft zu verhindern. T e l m o n erzählte dann, dass sehr viele italienische Marine-Offiziere und Soldaten auf der Durchfahrt nach der Sowjetunion in Wien seien. Am 26.6. will T e l m o n auf einen Tag mit dem Auto nach Budapest fahren und am Sonntag, den 28.6. auf etwa 10 Tage an die Ostfront fliegen.

Oberstleutnant L a t t a n z i erzählte mir, es sei jetzt eine neue Bombe von den Amerikanern erfunden worden, die zusammengepresstes Gas enthalte. Durch die Explosion würden die Leute buchstäblich in Atome aufgelöst. Die Deutschen hätten an der gleichen Erfindung gearbeitet, es aber nicht geschafft, nun sei es den Amerikanern gelungen. L a t t a n z i erklärte mir dann, dass es dem italienischen Volke ganz egal sei, ob Tobruk gefallen sei

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Wien
Leiter - IV E 6-T 843 -g-

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Betrifft:

Den italienischen Brigade-General T e l m o n.

Vorgang:

Mein Bericht v. 25.6.1942
T 843 -IV E 6 -g-

Anlagen:

je 2 Berichte.

An das

Empfangen
Centered

13. Juli

382
42

Wien 1, den
Morzinplatz 4
Fernsprecher A-17-5-80

Reichssicherheitshauptamt
- IV E 6 -

- VI -

z.H.v. Sturmbannführer
Amtsrat Pommerening -oVia-

Berlin SW 11.,
Prinz-Albrechtstr. 8

Der Reichsführer	19
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD	4
7882	4
Anlg.: 2	4
Amt: VI	4

Als Anlagen übersende ich zwei Abschriften von
Berichten der V-Person 109.

Der RF u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
83975 20. 7. 1942
Anlg.: 2
Amt VI

Jahn

Hg

1. anfragen
2. Z. d. A. 5 Eic - 3815
sinnvorgang Telmon

600023

23. 7. 42.

fe

41

Geheim!

Wien, den 6. Juli 1942

R. 244-D1
983

Betrifft: Den italienischen Brigadegeneral T e l m o n
und seinen Kreis.

V-Person 109 berichtet:

General T e l m o n ist am Abend des 5.7.1942 von seiner Inspektionsreise an die Ostfront nach Wien zurückgekehrt. T e l m o n war am 28.6.42 mit Oberstleutnant L a t t a n z i und Leutnant M o r o s s i an die Ostfront geflogen. Er erklärte mir, dass ihn hauptsächlich seine Unterredung mit dem deutschen General Hoffmann (ich glaube in Nikolajew) interessiert habe. Es sei ein Unsinn zu glauben, dass die Sowjetunion durch die letzten Siege erledigt sei. Die Sowjetunion habe noch viel Kriegsmaterial und ungeheure Menschenmassen auf einem ungeheuren Gebiet zur Verfügung. Die Stimmung der deutschen und italienischen Truppen an der Front sei sehr schlecht, sie erklärte, dass sie auf keinen Fall noch einen Winter durchmachen würden, sie seien erschöpft von den Strapazen des letzten Winters. Ich betone ausdrücklich, dass General T e l m o n nicht nur von der Stimmung der italienischen Truppen, sondern auch von der der deutschen Truppen sprach.

T e l m o n rühmte sich mir gegenüber, dass Dank seines diplomatischen Verhaltens die Deutschen volles Vertrauen zu ihm hätten. Er markiere überall den Deutschenfreund und Achsenanhänger um so viel wie möglich zu erführen. Er warte aber nur auf die Zeit, o die Deutschen wieder aus Italien hinausflögen, so wie dies schon einmal geschehen sei. Wann dies geschehen sein soll, sagte mir Gen.T. nicht, ich nehme an, dass er auf die Zeit wo Norditalien österreichisch war, anspielte.

Oberst T o r s o l i n i, der Kommandant der Wiener Etappe, wurde von T e l m o n abgesetzt und an seine Stelle Oberst S a c c h i eingesetzt. S a c c h i ist eine Kreatur T e l m o n s .

Am 5.7. erfuhr T e l m o n von seinem Adjutanten, Oberstleutnant L a t t a n z i, dass Dr. J a k o n c i g am Morgen des 6.7.42 nach Zürich fahren werde. Daraufhin änderte T e l m o n sein Programm und fuhr in meiner Begleitung in den Tennisklub, wo J a k o n c i g spielte.

600024

Wien, den 13. Juli 1942

- 1.) Betrifft: Äusserungen des italienischen Brigadegenerals T e l m o n und anderer italienischer Offiziere über Deutschland usw.

V-Person 109 berichtet:

General T e l m o n erzählte mir, dass Italien gegenwärtig etwa 8 Millionen wehrfähige Männer habe. Unter den Waffen seien jetzt aber erst 2 Millionen. Major B a s s i a n i, der am 10.7.42 zur italienischen Etappe nach Lemberg abgereist ist, fügte hinzu, dass Italien seine Soldaten schonen müsse, denn kurze Zeit nach Beendigung des jetzigen Krieges werde ein neuer Krieg kommen u.z. der Krieg Italien gegen Deutschland, für diesen müsste Italien seine Kräfte aufsparen. Für Italien sei es sehr wichtig, die deutsche Strategie und Taktik und gesamte Militärorganisation aus genaueste kennenzulernen, damit es sich dann im zukünftigen Krieg danach richten könne.

General T e l m o n war am 10.7.42 im Kraftwagen nach Budapest gefahren und kehrte am 11.7. um 4 Uhr nachts nach Wien zurück. T e l m o n hat aus Turin einen Wehrmachtskaplan kommen lassen, einen Jesuiten im Leutnantsrang. Dieser Kaplan muss täglich die Messe lesen; er wird demnächst verschiedene italienische Truppenteile zu gottesdienstlichen Zwecken besuchen. T e l m o n sagte zu mir von diesem Kaplan, dass er ein politischer, diplomatischer Priester sei!

Hauptmann B r a d a s g h i a, der Adjutante maggiore des Generals Telmon, sagte bezüglich der Lage in Ägypten, dass Italien dort schon 5 Armeen eingesetzt habe, während von deutscher Seite nur ein paar Panzerverbände unten seien.

T e l m o n erzählte mir, dass er in den nächsten Tagen wieder in eine Wiener "slawische Gesellschaft" gehen werde und er hoffe Erfolg zu haben! Die Sache wäre ein "bel colpo", die Deutschen würden staunen.

Bezüglich der italienischen Truppen- und Materialtransporte erzählte T e l m o n, dass nur ein Teil dieser Transporte über Wien gehe, während ein Teil über Triest, Jugoslawien nach Budapest geführt werde. Die italienischen Soldaten seien viel besser ausgerüstet als die deutschen.

600026

/ . 44

Betr.: Italienischen Brigadegeneral Edoardo
Telmon (wiederholte deutschfeindl. Äusser-
rungen.)

Geheim!

1.) Vermerk

Von der Stapoleitstelle Wien sind drei Kopien von Berichten an IV E 6 eingegangen, in denen ausführlich über die völlig deutschfeindliche Einstellung des T. und seiner Umgebung berichtet wird.

Auf telefonische Anfrage bei IV E 6 (Sachbearbeiter: Sonderegger) wurde mitgeteilt, dass in Kürze der Stapoleiter Wien in Berlin eine Aussprache mit IV E über Telmon haben werde. IV E wird dann einen umfassenden Bericht über das vorliegende Material dem OKW zuleiten, und die Abberufung aller in Frage kommenden Italiener auf diesem Wege veranlassen. VI E 1 wird von dem weiteren Verlauf der Angelegenheit Kenntnis erhalten,

Somit ist von hier aus nichts weiter zu veranlassen.

- 2.) VI E zur Kenntnis
3.) KK anlegen *erl. die*
4.) Z.d.A. VI E 1 c - 3315

[Handwritten Signature]

Hei

600028

Einschreiben

Beheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien
Leiter - T 843 - IV E 6 -g-

Wien I, den 21. Juli 1942
Morginplatz 4
Fernsprecher A.17.5.80

Beheim!

Siehe in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

VI	Uhrzeit	Anlagen
83785	27. JULI 1942	5

TE 1 M

An das Reichssicherheitshauptamt
- IV E 6 -
- VI -
z.H.v. Sturmbannführer
Antsrat Pommerening-o.V.i.A. -

Betrifft: General T e l m o n .

B e r l i n SW 11.2
Prinz-Albrechtstr. 8

Vorgang:
Mein Bericht vom 6.7.42
T 843- IV E 6 -g-

Anlagen:
je 1 Lichtbild und
1 Bericht d.V-Person 109.

Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD	
8139	25. 7. 1942
Anlg.: 3	4
Amt: 11	

Als Anlagen übersende ich 1 Lichtbild, auf dem General T e l m o n mit seiner Begleitung dargestellt ist. T e l m o n ist der Offizier der auf dem Lichtbild vorne links zu sehen ist, rechts von ihm ist der Oberst Bixio. Die Widmung auf der Rückseite des Lichtbildes "Nec semel in die" soll bedeuten, dass T e l m o n "nicht einmal am Tage"(also ständig) an die betreffende Frau - die hiesige Vertrauensperson - denkt.

Bezüglich des Berichtes über den italienischen Marschall Ugo C a v a l l e r o bemerke ich, dass die hiesige V-Person nach der Ernennung C a v a l l e r o s zum Marschall von hier den Auftrag erhielt, T e l m o n vorsichtig über seine Ansichten über C. auszuhorchen.

Yuber

13. 842
2/ Anleitungen
No

fe.

600029

Wien, den 16. Juli 1942

Betrifft: General T e l m o n über Marschall
 Ugo C a v a l l e r o.

V-Person 109 berichtet:

Geheim!

Auftragsgemäss habe ich versucht von T e l m o n zu erfahren, was er über C a v a l l e r o denkt und was er zu seiner Beförderung zum Marschall sagt.

T e l m o n erklärte mir, C a v a l l e r o sei kein grosses Licht und politisch eine grosse Null. Er sei nur durch den Faschismus hochgekommen, er sei ein mittelmässiger General gewesen, nicht mehr. T e l m o n sagte dann wörtlich: "Armes Italien, das keinen Besseren als C a v a l l e r o zum Marschall hat". T e l m o n erklärte, dass C a v a l l e r o seinerzeit an B a d o g l i o s Stelle nach dessen Blamage in Griechenland Chef des Generalstabes geworden sei. C. sei ein Mann, der immer das tun werde, was alle tun, er habe keinerlei Eigeninitiative. Wenn das italienische Heer deutschfreundlich sei, sei er es auch und wenn es deutschfeindlich sein werde, werde er gleichfalls deutschfeindlich sein. T e l m o n meinte dann, dass C a v a l l e r o sehr auf seinen eigenen Vorteil bedacht sei. Er sagte wörtlich von C.: " Er ist wie der Wind, heute bläst er von Norden und morgen von Osten."

T e l m o n erwartet in der nächsten Zeit die Durchreise C a v a l l e r o s an die Ostfront und wird dann mit ihm, wie er sagt, viel besprechen.

T e l m o n wird sich in der nächsten Zeit dienstlich nach Rumänien begeben, aber auf jeden Fall diese Reise erst dann machen, wenn er vorher C a v a l l e r o gesprochen hat.

Auch andere italienische Offiziere, die sich über C a v a l l e r o s Beförderung äusserten, beurteilen ihn ähnlich wie dies T e l m o n getan hat.

i.A.:

gez. F e n n e r .

fe.

600030



Centered

39
40
TENENTE MEDICO *Scopoli maggio 1942*
(Cattani 213)

Nec sciret in die -

*A Felici sua
Ledy*

600032

Venezia 12/6 . 42 50

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien
Leiter - IV E 6 - T 843 -g-

Wien I, den 24. Juli 1942
Morgens 4
Fernsprecher A-17-5-80

Geheim!

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An das

ES	UR	BR	ER	SB
Amt VI		Urgzeit	Reichssicherheitshauptamt	
- IV E 6 -			82621 29. 7. 1942	
83975		30. JULI 1942	VI -	
z.H.v. 7-Sturmabteilung		G		Amt: II
Amtsrat Pommerening		- o.V.i.A. -		

Betrifft:
Den italienischen
General T e l m o n .

Vorgang:
Mein Bericht vom 13.7.42
IV E 6 - T 843-g-

Anlagen: je -1-

Berlin SW 11.,
Prinz-Albrechtstr. 8

Als Anlage übersende ich einen Bericht der hiesigen V-Person lo9 über den italienischen General T e l m o n und dessen Beziehungen zu Dr. Guido J a k o n c i g. Bezüglich der Angaben der V-Person über die angebliche Geheimorganisation, der General T e l m o n auf der Spur sein will, bemerke ich, dass die V-Person hier ausdrücklich versichert hat, dass es General T e l m o n mit seinen Angaben über diese Organisation wirklich ernst gemeint hat.

Bei Dr. Guido J a k o n c i g, der schon öfter in den Berichten der V-Person lo9 in Verbindung mit Gen. T e l m o n genannt worden ist, handelt es sich um den Minister a.D. Rechtsanwalt Dr. Guido J a k o n c i g, geb. am 27.9.1895 in Cape d-Istria, Italien, Reichsdeutscher, verheiratet, in Wien III., Salmgasse 2 wohnhaft. J a k o n c i g hat beim hiesigen Ref. IV A 3 (alt II C/H) einen Vorgang, aus dem ersichtlich ist, dass J a k o n c i g während des Weltkrieges im 1. Tiroler Kaiserjäger-Regiment gedient hat, nach Kriegsende zuerst in Meran als Rechtsanwalt tätig war und später seine Tätigkeit nach Innsbruck verlegte. 1932 war er im Kabinett Dollfuss Handelsminister, trat aber im Mai 1933 zurück. Auf eine Anfrage der Gauleitung der NSDAP Niederdonau über den Leumund des J a k o n c i g wurden gegen seine Person keine Bedenken geäußert. In dem hiesigen Vorgang wird als Ehefrau des Dr. J. eine Margarete geb. Fuchs bezeichnet. J. wurden nach seinem Ausscheiden aus der Regierung Dollfuss nat. soz. Sympathien nachgesagt. Im

13.8.42
nicht zu veranlassen
2) edca HETC/3325
3) Ansbuchen
Ch

Im April 1941 lag gegen J a k o n c i g eine anonyme Anzeige vor, in der er als ehem. Heimwehrführer beschuldigt wurde, noch immer mit "Prominenten" in Berlin in Verbindung zu stehen.

Aus den hiesigen Akten ist ferner ersichtlich, dass J. häufig Auslandsreisen machte. So ist er im Oktober 1941 nach Kroatien gefahren, im Dezember 41 nach Ungarn und der Schweiz, im März 1942 nach Kroatien und der Schweiz. Hier besteht kein Zweifel daran, dass J a k o n c i g für die Abwehrstelle Wien als Vertrauensmann tätig ist. Die Angaben der V-Person 109 bezüglich des Gen. T e l m o n haben sich bisher als durchaus zuverlässig erwiesen, soweit diese Angaben hier überprüft werden konnten. Es muss demnach auch angenommen werden, dass die Angaben bezüglich des Rechtsanwalts Dr. J a k o n c i g den Tatsachen entsprechen. Möglich wäre übrigens noch, dass weniger Dr. J a k o n c i g selbst als seine Frau oder deren Tochter aus erster Ehe dem deutschen Staat und dessen Regierung feindlich gegenüberstehen, während Dr. J. selbst loyal ist.

J. J. J.

fe.

600034

Geheim!

Wien, den 21. Juli 1942

1.) Betrifft: General T e l m o n / J a k o n o i g usw.
Bericht der V-Person 109:

Am 17.7.42 erzählte mir General T e l m o n unter dem Siegel der grössten Verschwiegenheit, er sei einer Geheimorganisation auf der Spur, deren endgültige Entlarvung und Aufdeckung ihm in Italien grossen Dank und grosse Anerkennung eintragen würde. Er habe erfahren, dass es eine geheime Vereinigung gebe, die vom feindlichen Nachrichtendienst, in erster Linie dem englischen, ins Leben gerufen sei und die den Zweck verfolge, durch geschlechtskranke Frauen die Offiziere und Mannschaften der Achsenmächte systematisch zu infizieren. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass grosse Truppenteile der Achsenmächte kampfunfähig gemacht würden. T e l m o n behauptete, dass dieser Organisation sogar solche Frauen angehörten, die sich selbst bewusst hätten infizieren lassen, um die entsprechende Geschlechtskrankheit weiter zu verbreiten. Von dieser Organisation würden Frauen aus allen Gesellschaftsklassen herangezogen und entweder dafür bezahlt, oder aber sie betätigten sich auf Grund ihrer eigenen feindlichen Einstellung gegen die Achse. Diese Vereinigung habe ihren Sitz in allen grossen Städten der Achsenmächte. Ihm, dem Gen. T e l m o n, sei es durch einen Zufall gelungen, die Angelegenheit in Wien aufzuspüren und aufzudecken. Er müsse sehr vorsichtig vorgehen, da es sehr gefährlich sei, die Machenschaften dieser Organisation aufzudecken. Seine Beobachtungen und Ermittlungen mache er nur mit einigen wenigen zuverlässigen Offizieren. All dies mache er nur um Italien zu helfen, wenn es nach ihm gehe, könne Deutschland ruhig zugrunde gehen. T e l m o n fragte mich hierauf, ob ich ihm dabei helfen würde, die ganze Sache aufzudecken und ob ich bereit sei, ihm in dieser Sache einen Dienst zu leisten, wenn er mich einmal brauchen würde, auch wenn dies gefährlich sei. Ich erklärte hierauf, dass ich mir die Sache noch überlegen müsste.

In einigen Wochen wird die Wiener Etappe aufgelöst, weil die meisten italienischen Truppentransporte in Zukunft über die rumänisch-ukrainische Grenze unter Umgehung Wiens gehen werden. T e l m o n, der mir dies sagte, erzählte mir ferner, dass Italien nicht mehr viel Truppen nach Russland schicken werde, insgesamt würden etwa 900.000 bis 1.000.000 nach unten

600035

./.

53

unten kommen. Im übrigen sollten die Deutschen selbst mit Russland fertig werden. Italien brauche seine Leute für Ägypten, wo der Kampf sehr hart sein und sich noch lange hinziehen werde.

Am 19.7.42 empfing T e l m o n einen italienischen Offizier der soeben aus Athen angekommen war. Dieser erzählte ihm, dass er Dokumente nach Rom für die Herzogin Irene von Spoleto-Aosta, die Gemahlin des Herzogs Aimone von Spoleto-Aosta, König von Kroatien, mit sich führe. Diese Dokumente seien für die griechischen Monarchisten, aber auch für die italienischen Monarchisten sehr wichtig. T e l m o n erzählte mir dann, dass er von diesem italienischen Offizier erfahren habe, dass sich in Griechenland ein Aufstand vorbereite. Dieser Aufstand werde von den griechischen Monarchisten organisiert, doch seien an dieser Sache auch ital. Monarchisten beteiligt. Durch den Aufstand solle die jetzige griechische Regierung gestürzt werden und an ihre Stelle eine monarchistische Regierung treten. T e l m o n meinte aber, dass es für diesen Aufstand noch zu früh sei, die Zeit dazu sei noch nicht gekommen, die Sache werde, wenn sie wirklich versucht werde, so enden wie die Versuche der Tschechen im Protektorat gegen Deutschland zu arbeiten. Dass der geplante griechische "Aufstand" sich offenbar nur gegen die jetzige griechische Regierung und wohl auch gegen die deutschen Truppen richten soll, hat T e l m o n mir nicht direkt gesagt. Ich nehme dies aber an, da er auf Grund der Angaben des aus Athen eingetroffenen ital. Offiziers betonte, dass der Aufstand von ital. Monarchisten unterstützt werde und diese dürften sich wohl schwerlich gegen ihre eigenen Truppen wenden.

Über die Beziehungen des Generals T e l m o n zu dem Wiener Rechtsanwalt Guido J a k o n c i g habe ich neuerdings folgendes erfahren:

J a k o n c i g ist mit seiner Frau und seiner 14-jährigen Tochter Helga kürzlich nach Innsbruck gefahren. General T e l m o n hat dem Ehepaar J. einen Karabinieri zugeteilt, damit dieser die Grenzübertritte der Tochter des J. nach Italien erleichtert. Am Brenner hat sich Helga J. mit der Komtesse Carla di Sanna getroffen und beide sind darauf nach Bozen weitergefahren. Die Komtesse Carla di Sanna ist die Tochter der Frau J a k o n c i g aus deren erster Ehe mit einem italienischen Offizier, von dem sie inzwischen geschieden wurde, während die Tochter Helga aus seiner eigenen

600036

385

Beheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien

IV E 6 - T 843-g-

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Gheim!

Wien 1, den 3. August 1942
Morginplatz 4
Fernsprecher A-17.5-80

An das

Reichssicherheitshauptamt - IV -
- VI -
z.H.v. Sturmbannführer Amtsrat
Pommerening - o.V.i.A. -
Der Rf u. Chef d. Deutsch. Polizei u. des SD
Berlin SW 11.,
Prinz-Albrechtstr. 8

Betrifft:

Den ital. General T e l m o n .

Vorgang:

Mein Bericht vom 24.7.42, IV E 6 -
T 843-g-

Anlagen: je 2.

8847 11. 8. 1942

Anlg.: 2

Amt: 11

Als Anlage übersende ich zwei weitere Berichte der V-Person 109 vom 25. 7. und 3.8.1942.

Im Auftrage:

Der Rf u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
83975
Anlg.: 2
Amt: 11 E 1

3375

600038

fe.

56

My

Centered

1. Kurve

lt. beauf. Rückspr. in Sonder eggen liegt
der Art z.B. dem RF 44 zur Entschei-
dung vor. ~~z.B.~~ U Ei erhält von Ergid.
mit Kurven, stark nichts zu veran-
lassen.

2. Austragen

13. 8. 42

Z. D. A. U Eic - 3715 (Teluon)

4. Karte

5. z.N. Aug M
U E 2 12/13

12. 8. 42.

600039

Wien, den 25. Juli 1942

Betrifft: den italienischen General T e l m o n .

Bericht der V-Person 109 :

Am 22.7.42 erzählte mir General T e l m o n , daß er aus Rom die Mitteilung erhalten habe, dass zur Aufdeckung der Geheimorganisation, die den Zweck verfolge, durch geschlechtskranke Frauen Offiziere und Mannschaften der Achsenmächte systematisch zu infizieren, ein besonders gewählter Mann nach Wien entsandt werde. General T e l m o n sagte nicht um wen es sich bei dieser Entsendung handle.. Aus seinen weiteren Mitteilungen war auch nicht ersichtlich, ob es sich um einen Kriminalisten, einen Nachrichtenmann oder etwa um eine Militärperson handelt. T e l m o n sagte nur, Rom wird mir einen Spezialisten zur Aufdeckung dieser Organisation entsenden. T e l m o n erzählte mir, dass er am 21.7.42 aus Rom den Befehl erhalten hat, verschiedene Geheimdokumente, die er bei sich im Hotel und auch im Kommando bisher aufbewahrt hat, zu verbrennen. Bezüglich einzelner verbrannter Schriftstücke sagte T e l m o n , dass er ihren Inhalt auswendig gelernt habe. Offenbar handelt es sich dabei um kurze militärische Befehle , bzw. überhaupt um kurze mil. Meldungen. Am 21.7.42 telefonierte T e l m o n von der Zentrale seiner Dienststelle am Rennweg nach Rom, da er , wie er mir sagte, befürchte, dass die end re Leitung abgehört werde.

Am 22.7.42 fuhr T e l m o n mit Oberstleutnant L a t t a n z i und M o r o s s i nach Troppau. Er kehrte in der Nacht zurück. Die Reise T e l m o n s nach Rumänien ist fürs erste aufgeschoben worden. Sie wird erst erfolgen, wenn T e l m o n endgültig nach Lemberg übersiedelt.

Der Wiener italienische Generalkonsul R o m a n o ist jetzt täglich mit den in Wien befindlichen italienischen Offizieren gemeinsam in der Offiziersmesse. R o m a n o ist Reserveoffizier; er ist nicht deutschfreundlich eingestellt. Nach T e l m o n s

600040

T e l m o n s Behauptung hat R o m a n o so viel mit den Offizieren zu besprechen, dass er aus diesem Grunde die Mahlzeiten mit ihnen gemeinsam einnimmt.

T e l m o n erzählte mir, er habe bei der Rückfahrt von Troppau sich 1 1/2 Stunden in Brünn aufgehalten, weil er dort eine wichtige Besprechung mit einem Herrn hatte. Im Laufe des weiteren Gesprächs sagte T e l m o n zu mir, wenn heute noch Italien mit England gehen würde, würde Deutschland den Krieg verlieren.

Im Auftrage:
gez. F e n n e r .

fe

Centered

600041

RINA-VI-
387

Geheim! Wien, den 3. August 1942

1.) Betrifft: Den ital. General T e l m o n ,
Rechtsanwalt Dr. J a k o n e i g usw.

V-Person 109 berichtet:

General T e l m o n und Oberstleutnant L a t -
t a n z i waren am 28. und 29.7.42 wiederum in Budapest.
L a t t a n z i erklärte Budapest sei das Paradies der
Juden, sie hätten dort noch alles in den Händen. Horthys
Sohn sei sehr judenfreundlich. Von den Ungarn sagte L., dass
sie die Italiener sehr gerne hätten, die Deutschen dagegen
nicht ausstehen könnten.

T e l m o n erzählte mir, er stehe in Budapest
mit einem der grössten Exporteure, dem Italiener G i u s e p p e
C i p r i a n i, Museum ucca 15 a, Tel. 137-910, in Verbin-
dung. Die Verbindung zu diesem Manne sei sehr wichtig.
Durch C i p r i a n i habe er sehr interessante Leute
kennengelernt, u.a. eine Gymnastiklehrerin, die in engli-
schen Diensten stehe. T e l m o n gab mir eine Visiten-
karte des C i p r i a n i, auf der auch dessen Budapester
Anschrift gedruckt ist. Mit Bleistift schrieb T e l m o n
die Fernsprechnummer hinzu. T e l m o n sagte mir an-
schliessend, er habe mit C i p r i a n i bereits meinet-
wegen gesprochen. C. habe ihm erklärt, er exportiere im
allgemeinen nicht nach Deutschland, aber um mit mir in
Verbindung zu kommen, würde er eine Ausnahme machen. T e l -
m o n riet mir, auf alle Fälle die Verbindung mit C i -
p r i a n i aufzunehmen. Er sagte ich könne nicht
wissen, wozu ich den C. einst noch brauchen könne.
Bzüglich des Einreisevisums sollte ich mir keine Ge-
danken machen, da C. jederzeit in der Lage sei, ungarische
Visa zu besorgen. T e l m o n hat mir dann zwei Briefe
mit Umschlag (die Umschläge übergab er mir unverschlossen)
überreicht, die an Hauptmann O r s o n i, den Kommandanten
der italienischen Etappe in Budapest, gerichtet sind. Auf
der Rückseite der Umschläge hat T e l m o n seine Feld-
postnummer P.M. 90 angegeben. T e l m o n sagt mir,
dass ich meine Briefe an C i p r i a n i in diese Um-
schläge tun und dann die Umschläge verschlossen dem Oberst
S a c c h i von der Wiener ital. Etappe übergeben solle, .

600042

/ . 60

S a c c h i werde die Briefe dann mit der täglich nach Budapest gehenden ital. Kurierpost absenden. T e l m o n sagte bei dieser Gelegenheit, dass er seine ganze Post ins Ausland auf diesem Wege schicke. In den Briefen, die mir T. wie bemerkt offen übergab, bittet er O r s o n i darum, die einliegenden Briefe an C i p r i a n i weitersuleiten.

Gleichzeitig mit T e l m o n, hat sich, wie ich von ihm erfähr, Rechtsanwalt Dr. J a k o n c i g in Budapest aufgehalten und sich dort auch mit T e l m o n getroffen. Soviel ich aus der Erzählung des T e l m o n entnehmen konnte, hat er sich Dienstag und Mittwoch in Budapest aufgehalten, während J a k o n c i g Mittwoch, Donnerstag und Freitag in Budapest war. T e l m o n sagte mir, dass J a k o n c i g für ihn sehr nützlich sei ^{Deutch} ~~und~~ dessen Verbindungen in die Schweiz. Am 3.8.42 um 8.25 Uhr ist T e l m o n mit L a t t a n z i nach Rom abgefahren. Er erzählte mir vor der Abreise, dass er vom Kriegsministerium sich grössere Vollmachten beschaffen wolle, um, wie er sagte, ganz nach seinen eigenen Ideen schalten und walten zu können. T e l m o n sagte: "In Rom werden sie mir alles gewähren was ich will." Ende der Woche, am den 8. August, kehrt T e l m o n nach Wien zurück und wird dann in der nächsten Woche auf einen Tag nach Pressburg fahren, angeblich um sich die Stadt anzusehen. Während seiner Abwesenheit wird er hier in Wien von Oberst B i x i o vertreten, der am Morgen des 3.8.42 aus Lemberg, wo er Chef der dortigen italienischen Etappe ist, hierher zurückkehren sollte. Über B i x i o habe ich bereits früher berichtet. Er ist sehr deutschfeindlich. Bezüglich des Oberst V a l e n t i n o, der ihn sonst zu vertreten hat, sagte mir T e l m o n, er hätte ihn irgendwohin für die Zeit seiner eigenen Abwesenheit abkommandiert, da er ihm nicht ganz trauen könne.

T e l m o n erzählte mir noch vor seiner Abreise, dass die Lage momentan sehr kritisch sei. Ich nehme an, dass er mit diesen Worten nur Italien meinte. T e l m o n fügte hinzu, die Moral der kämpfenden Truppen sei sehr gesunken. Welcher Truppen sagte T. nicht, ich nehme an, dass er die italienischen Truppen im Auge hatte. Schliesslich sagte T., die Lage in Italien werde immer schlechter. Schliesslich erwähnte T e l m o n mir gegenüber, dass er aus Rom den B. f e h l erhalten habe, alle jungen Offiziere (der Jahrgänge 1918/1919) an die russische Front zu schicken, da dort ein grosser Offiziersmangel herrsche.

600043

Die Frau des Rechtsanwalts Dr. J a k o n c i g rief mich nach ihrer Rückkehr aus Innsbruck an und bat mich, General T e l m o n zu verständigen, dass er ihr den Carabinieri schicke, der während ihrer Abwesenheit in ihrer Wiener Wohnung vorgesprochen habe und ihr einen für sie bestimmten Brief aus It a l i e n habe übergeben wollen, den er bei der Hausangestellten nicht habe lassen können. T e l m o n schickte ihr darauf sofort den Carabinieri (Capeccchio). Dr. J a k o n c i g hatte vor seiner Budapester Reise eine längere Unterredung mit T e l m o n. Frau J a k o n c i g erzählte mir, dass in Tirol eine ungeheure Niedergeschlagenheit herrsche und die Stimmung gegen die Reichsregierung sehr feindlich sei. Diese feindliche Stimmung sei in erster Linie darauf zurückzuführen, dass viele Kirchen in Tirol geschlossen würden. Tirol werde das erste deutsch Land sein, wo es zum offenen Aufstand gegen das nationalsozialistische Regime kommen werde. Man könne sich mehr Unzufriedenheit und Geschimpfe, wie man es jetzt in Tirol höre, überhaupt gar nicht vorstellen. Die Tiroler hätten es satt, sie wollten nichts mehr vom Nationalsozialismus wissen. All dies erzählte mir Frau J a k o n c i g bezüglich Deutsch-Tirols. Sie sprach dann aber auch über Südtirol, aus dem sie selbst stammt und sie sagte mir, dass sie mit C a l d e r a r i (oder so ähnlich), dem Präsidenten der Faschistischen Partei von Südtirol, gesprochen habe. Er habe ihr gesagt, dass die Südtiroler, die seinerzeit für Deutschland optiert hätten und jetzt Italien verlassen müssten, sich durchwegs weigerten, nach Deutschland zu gehen. Es sei einfach schrecklich und es vergehe kein Tag an dem nicht mehrere Selbstmorde dieser Südtiroler bekannt würden. Wer von den Südtirolern nach Deutschland komme, werde entweder gleich festgenommen oder in ein Lager gesperrt. Zuerst habe Deutschland den Südtirolern weis Gott was versprochen und jetzt seien sie im Elend. Frau J a k o n c i g sprach dann über die Zukunft Deutschlands und sagte, dass eine innere Revolution bestimmt kommen werde und dies sei nur eine Frage, wann sie komme. Anfang September will das Ehepaar J a k o n c i g wieder nach Innsbruck fahren. Wie ich von Frau J. erfuhr, hat ihre Mutter eine Villa in Meran und lebt dort.

---.---.---.---.---

i.A.:
gez. F e n n e r .

600044

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 19.8.42

VI E l c

Centered

Betr.: Deutschfeindliche Personen.1.) Vermerk

Einem Italien-Reisebericht des Dr. Jagdschian vom Juli 42 wird folgendes entnommen:

Besonders unangenehm ist mir in dieser Hinsicht die Frau des Commandatore Possenti aufgefallen. Sie besitzt in Mailand das Hotel "Cità" und "Grand Albergo Luna" in Venedig. Sie ist deutschfeindlich gesinnt, ebenso der Hoteldirektor Peter Merandoli, und beide können als üble Meckerer gelten, obwohl das Hotel Luna von vielen Faschisten besucht wird und vom Faschismus mit Geschäftsaufträgen in der Hotelbranche überhäuft wird.-

2.) Z.d.A. VI E l c - 3315

J. K. K.

600045

Hei

VI E 1 c

Berlin, den 16. Sept. 1942.

.Betr.: General T e l m o n , Wien.1.) Vermerk

Wie Kamerad Sonderegger, IV E 6, heute telefonisch mitteilte, hat der Reichsführer $\frac{1}{4}$ aufgrund der Vorlage des Amtes IV entschieden, daß die in die Angelegenheit Telmon verwickelten deutschen Staatsangehörigen festgenommen werden und daß an Generalfeldmarschall Keitel über die Umtriebe des italienischen Generals Telmon und seiner Umgebung ausführlich berichtet wird. Die Verhaftungen sind in die Wege geleitet, der Brief an K. ist heute abgegangen.

Damit ist diese Angelegenheit für VI E 1 abgeschlossen.

2.) Z.d.A. VI E 1 c - ^{Centered} 3375

M.

Haa

600046

Centered

Centered